

Stadtpfarrkirche aktuell

Mitteilungen der Stadtpfarrkirche Linz



Bild: Scheuringer; Fastenkippe von Marianne Gföllner jährlich aufgestellt in der Pfarrgemeinde Neukirchen am Walde

Aus dem „Exsultet“, dem Osterlob der Kirche:

**Dies ist die Nacht, von der geschrieben steht:
“Die Nacht wird hell wie der Tag, wie strahlendes Licht wird die Nacht
mich umgeben.”**

**Die Stadtpfarrkirche Linz wünscht
frohe und gesegnete Ostern!**

Aus dem Inhalt

Geleitwort von Pfarrer Manfred Wageneder	2	Nachruf Bischof Aichern, ökum. Friedensgebet	5
Aus dem Pfarrleben	2	Menschen in der Stadtpfarre: Dr. Roland Koppler	6
Rettet die Stadtpfarrkirche, Lange Nacht der Kirchen	3	Termine und Runden	7
Pilgerorte: Assisi	4	Meldungen, Pfarrkanzlei	8

Geleitwort: „Ein leuchtender Morgen bricht an“

Bild: kamp



Wenn wir an Ostern denken, ist immer Licht im Spiel. Ein leuchtender Morgen bricht an. Ein Glücksgefühl erfasst uns, weil wir wissen: Einer ist herausgekommen aus der Finsternis des Todes, und er nimmt uns alle mit. Oder haben wir vergessen, dass der Auferstandene dem Tod seinen Schrecken nahm?

Gibt es ein Leben nach dem Tod? Der amerikanischen Psychologin Susan Blackmore zufolge stellt sich diese Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts ohnehin nicht mehr, weil die Antwort ihrer Meinung nach auf der Hand liegt: Viele Wissenschaftler verneinen diese Frage, während sie für religiöse Menschen eine Selbstverständlichkeit ist.

Gibt es ein Leben nach dem Tod? Erstaunlicherweise rät selbst Susan Blackmore, die sich als areligiöse Wissenschaftlerin bezeichnet, sich diese Frage zu stellen, weil sie „tiefe Auswirkungen auf unser Leben und unseren Umgang mit anderen Menschen“ hat. Wenn die Auferstehung Jesu schon heute mein Leben prägt, dann strahlt göttliches Licht in mein Leben hinein. Dann beginnt ewiges Leben nicht erst nach dem Tod, sondern hier und heute. Und dann gewinne ich eine Hoffnung, die Bestand hat über den Tod hinaus.

Ich wünsche Ihnen viel vom göttlichen Licht in Ihrem Leben!

Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostern!

Manfred Wagender

Aus dem Pfarrleben

Sternsingen 2025/2026

Die heuer bei uns die Dreikönigsaktion trugen, waren meist schon als Kinder oder Jugendliche dabei. Sie geben gerne ihre Zeit dafür und haben trotz der winterlichen Bedingungen für Menschen, die es nötig haben, den stolzen Betrag von **Euro 7.200** ersungen. Wenn sich ein anderes Mal wieder jüngere KönigInnen finden, sind sie willkommen.



Bild: moessler

Pfarrfasching am 07.02.2026

Der heurige Pfarrfasching hatte das Motto „Pfarrplatzklinik“. Unsere Musiker sorgten für heitere Stimmung. Es wurde gegessen, getrunken, getanzt und über die Sketche viel gelacht – weil ja Lachen die beste Medizin ist.



Bild: P. Werner

„Ein Oberösterreicher in Wien“ am 28.02.2026

Ein alter Bekannter beehrte uns Ende Februar mit einem Konzert. Pater Werner Hebeisen SJ erzählte uns musikalisch, wie es einem Oberösterreicher in Wien ergeht. Es ging um Erlebnisse und Einsichten aus seinen vergangenen zweieinhalb Jahren in Wien.

Bild: moessler



Rettet die Stadtpfarrkirche

Restaurierung des Kronleuchters

Der Kronleuchter musste aus Sicherheitsgründen - Gefahr durch eventuell herabfallendes Gehänge / Kristalle sowie zur Erneuerung der Elektrik - abgenommen werden. Er wurde nunmehr von einer Spezialfirma kunstgerecht zerlegt, erneuert und zusammengebaut: In der Osternacht soll er wieder in neuem Glanz erstrahlen. Diese Arbeiten sind sehr zeitintensiv und erfordern hohen Aufwand. Die Kosten belaufen sich auf rund 19.000 Euro, darum wurde die ursprünglich angedachte Restaurierung aller Luster (sechs zusätzliche Kronleuchter in den Rundbögen) aus Kostengründen verworfen.

Bequeme und neue Sitzpolster

In den Bänken des Mittelschiffs werden in absehbarer Zeit neue Sitzpolster nicht nur für eine bequemere Sitzgelegenheit, sondern auch für mehr Wärme sorgen. Ein ganz besonderer Dank gilt der Katholischen Frauenbewegung der Stadtpfarrkirche Linz unter Obfrau Elisabeth Haiden, welche die Anschaffung möglich gemacht hat. Ohne den unermüdlichen Einsatz beim Weihnachtsmarkt müssten wir weiter auf harten und kalten Bänken frieren!

Gewölbesicherung zur Absicherung der Statik der Stadtpfarrkirche Linz

Die Sicherungsmaßnahmen in Form von präzise Anbringen von insgesamt 13 Stahlträgern wurden zwar schon im Jänner 2025 (d.h. vor über einem Jahr) abgeschlossen, die entstandenen Kosten in Höhe von 110.000 Euro werden uns aber noch einige Zeit belasten. Darum möchten wir die Spendenaktion in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt in Erinnerung rufen und auf folgendes hinweisen: **Die Spendenaktion für die Gewölbesicherung läuft Ende des Jahres aus! Das heißt, spendenbegünstigte Zahlungen über das Bundesdenkmalamt sind nur noch bis Dezember 2026 möglich.**

Besonders danken möchten wir nochmals unseren zwei Hauptsponsoren, der Oberösterreichischen Versicherung und der Donau Touristik. Auf der Spendenbox im Mittelschiff der Kirche finden Sie Zahlscheine, die der Verwendung harren.

**Auch diesem Pfarrblatt liegt ein Zahlschein bei.
Ein herzliches und großes Vergelt's Gott.**

LANGE NACHT DER KIRCHEN

Am Freitag den 29.05.2025 findet wieder die Lange Nacht der Kirchen statt. Sie wird unter dem Motto **“MUT-einander!”** **“Fasse Mut, steh auf!”** (Mk, 10,49) stehen. Zum Programm in der Stadtpfarrkirche Linz laden wir herzlich ein:

20:00 - 21:00 Uhr

Geistliche Vokalmusik von Barock bis Gegenwart

Martina Landl, Sopran
Anton Reinthaler, Orgel

21:00 - 22:00 Uhr

Improtheater-Ensemble WAGNER & CO

Das umtriebige Ensemble bereist seit 2022 den deutschen Sprachraum mit mehr als 200 Aufführungen. Erstmals zu Gast bei der Langen Nacht der Kirchen befragt es das Publikum zum Thema MUT. Pianist David Wagner und einige der besten Impro-Schauspieler: innen Österreichs verwandeln die spontanen Zurufe in virtuos improvisierte Szenen und Songs.

22:00 - 23:00 Uhr

Wir werfen mit Worten um uns – aber wenigstens nicht mit Steinen

Konzert mit Robert Staudinger und Kollegen

Rahmenprogramm:

19:00 - 22:00 Uhr **Turmbesteigung**

3 Führungen à 25 Personen

Zählkarten ab 18:00 beim Haupteingang



REDAKTIONSSCHLUSS: So, 16.08.26

*Das nächste Pfarrblatt wird
nach dem Sommer erscheinen!*

Vor kurzem besuchte ich wieder die Stadt Assisi. Bekannt geworden ist sie in erster Linie durch den Hl. Franz v. Assisi und die Hl. Klara. Medial im Fokus stehen zur Zeit die Ausstellung der Gebeine zum 800. Todesjahr des Hl. Franz (400.000 Besucher in einem Zeitraum von einem Monat sind angemeldet) und der „neue“ Heilige, Carlo Acutis, der in der Kirche Maria Maggiore bestattet ist.

Assisi ist eine kleine Stadt in Umbrien, nahe Perugia mit ca. 27.000 Einwohnern. Von den Römern an der Westseite des Monte Subasio (zum Apennin gehörig) terrassenförmig angelegt, ist die Stadt von weither sichtbar.

1181/1182 kam Franziskus als Sohn eines reichen



Bild: staud

Tuchgroßhändlers zur Welt. Die Karriere des Franziskus schien vorgezeichnet. Eine Gefangennahme im Krieg gegen das feindliche Perugia, die Freilassung durch eine Lösegeldzahlung des Vaters und eine längere Krankheit bewirkten eine Veränderung im Verhalten des Heiligen.

Im 12. Jahrhundert kommen die ersten Manufakturen, Geld beginnt eine wichtige Rolle zu spielen, Banken entstehen. Viele Handwerker verlieren durch die Manufakturen, in denen schneller gearbeitet wird, ihre Arbeit. Die Armut wächst, der Geiz der Reichen auch. Diese Diskrepanz zwischen Arm und Reich irritiert Franziskus zusehends. Er wird immer unruhiger, was einmal erstrebenswert war, wird ihm immer unwichtiger. Zum Unwillen des Vaters vergreift er sich an seinem Besitz und verteilt ihn unter den Armen. Noch einmal will er an einem Feldzug teilnehmen, kehrt aber schon bald zurück. Er sucht die Einsamkeit. In einer verfallenen Kapelle vernimmt er vor dem Kreuz eine Stimme. „Franziskus, geh und baue mein Haus wieder auf!“ Er versteht es wörtlich und beginnt das Kirchlein zu renovieren. Immer mehr helfen mit. In einer Szene vor dem Bischof sagt er sich von seinem Vater los und akzeptiert nur noch den himmlischen Vater. Er zieht das Gewand

eines Bettlers an. In einer kleinen Kapelle in der Ebene, der Portiuncola, hört er das Evangelium von der Aussendung der Jünger. Das will er von nun an tun und nimmt das Evangelium wörtlich. 12 „mindere Brüder“ schlossen sich ihm an. 1210 hörte Klara eine seiner Predigten, 2 Jahre später floh sie von zuhause und schloss sich als erste Frau der Gruppe an. In wenigen Jahren wuchs die Gemeinschaft der minderen Brüder zu einer beträchtlichen Anzahl. Franziskus verkündigte das Evangelium der ganzen Schöpfung. So hörten ihm der Legende nach auch Vögel und Fische zu. Diese Zuneigung der ganzen Schöpfung gegenüber gipfelt im berühmten Sonnengesang. 1223 bestätigt der Papst die Ordensregel der „Minderen Brüder“. Die Mitbrüder können die harten Lebensbedingungen nicht mehr mittragen und Franziskus gibt die Leitung der Gemeinschaft ab. Auf dem Berg in La Verna wird er Christus ganz ähnlich. Er empfängt die Wundmale. 1226 stirbt er von Krankheiten gezeichnet in der Ebene auf dem Erdboden nahe der Portiuncola.

Viele der bedeutenden sakralen Bauten hat es zur Zeit



Bild: staud

des Franziskus noch nicht gegeben. Die dreigeschossige Basilika San Francesco und das angrenzende Kloster, die Basilika Santa Chiara, die das Stadtbild prägen, wurden erst nach seinem Tod erbaut. Der Dom San Rufino war zu Franziskus' Zeiten noch in Bau. Die monumentale Kirche Santa Maria degli Angeli wurde in der Barockzeit über der Portiuncola errichtet.

Assisi ist vielfältig. Geher kommen auf ihre Rechnung. Nach dem Essen tut ein Verdauungspaziergang auf die mächtige Burg Rocca maggiore gut. Und man wird mit einem prächtigen Blick auf die Stadt und weithin ins Land belohnt. Ein eher kürzerer Spaziergang (20 – 30 Minuten) führt durch Olivenhaine zum Kloster San Damiano, in dem die Hl. Klara und ihre Gefährtinnen lebten. Ein eher steilerer Weg führt über eine Stunde zur Einsiedelei Carceri, in die sich Franziskus gerne zurück-

zog. Ein Stadtrundgang durch Assisi lohnt sich allemal. Kleines Hindernis für manche: Es geht fast nur bergauf oder bergab. Trost für Nicht – Geher Man kann die meisten Orte auch mit Linienbussen anfahren. Wer auf der Suche nach Spiritualität ist, der findet viele Orte, wo ihm Gott womöglich näher scheint als anderswo. Mein Lieblingsplatz ist die Kreuzkapelle in Santa Chiara, in der das Original-Kreuz hängt, das zu Franziskus gesprochen hat. Kunstgeschichtlich stehen die Giotto-Fresken in der Oberkirche von San Francesco und in der Unterkirche die Fresken von Cimabue an vorderster Stelle. Jede Kirche hat ihren eigenen Reiz und Charme.



Aber auch in der Natur kann man Spiritualität erleben. Und nicht zu vergessen, das köstlich umbrische Essen.

Goethe war auch in Assisi, er beschreibt dies in seiner „Italienischen Reise“. Er widmet aber seine ganze Aufmerksamkeit dem antiken Minervatempel am Hauptplatz. Die Kirchen ignoriert er, weil dort „die Köpfe gestempelt würden“, mit anderen Worten indoktriniert würde. So Goethe.

Seitdem ich das erste Mal in Assisi war, hat es mich nicht mehr losgelassen. Wenn Sie noch nicht dort waren, es ist eine Reise wert.

Bild: staud

In dankbarer Erinnerung an Bischof em. Maximilian Aichern von R. Kampenhuber

Am 31. Januar dieses Jahres ist Altbischof Maximilian Aichern in Linz verstorben. Am 9. Februar wurde in der Äbtengruft des Stiftes St. Lambrecht sein Leichnam bestattet.

Er kam zu uns in die Stadtpfarre, um jungen Menschen die Firmung zu spenden. Er zelebrierte in unserer Kirche mehrmals die traditionelle Messe der Fleischerinnung und besuchte unsere Pfarre zweimal (1986 und 1989) zur Visitation. Dabei war er bestrebt ein möglichst umfassendes Bild von der pastoralen Situation zu gewinnen, von der Arbeit in den kirchlichen Einrichtungen.

Er suchte den Kontakt zu den Gläubigen und das Gespräch mit denen, die haupt- und ehrenamtlich in der Pfarre mitarbeiteten.

Maximilian Aichern stammte aus Wien, maturierte dort, erlernte im väterlichen Betrieb das Fleischerhandwerk und trat schließlich in den Benediktinerorden ein; dann



Studium in Salzburg und Rom, ab 1977 Abt des Klosters St. Lambrecht in der Steiermark. 1981 wurde er zum Bischof der Diözese Linz geweiht, die er bis 2005 leitete. Bischof Maximilian hatte die Begabung, Menschen mit Freundlichkeit zu begegnen. Er hat auf sie gehört, und

er war offen für Neues. Man kannte ihn als Brückenbauer. Wegen seines Engagements für das gesellschaftliche Miteinander wurde er auch „Sozialbischof“ genannt. In seiner Diözese war er bemüht um das Zusammenwirken von Priestern und Laien, Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, Männern und Frauen. Neben Achtung und

Anerkennung blieben ihm auch Konflikte und Anfeindungen nicht erspart.

Bischof Maximilian lebte seinen Wahlspruch „In caritate servire“ – in Liebe dienen. Uns ist seine Mahnung ans Herz gelegt: „Lasst euch die Freude am Glauben, am Menschsein und am Christsein nicht nehmen!“

Bild: diözese linz

Ökumenisches Friedensgebet

von R. Kampenhuber

Vor vier Jahren hat am 24. 2. 2022 der russische Angriffskrieg auf die Ukraine begonnen. Aus diesem Anlass lud die Ukrainische griechisch-katholische Gemeinde am Jahrestag in den Alten Dom (Ignatiuskirche) zu einem Friedensgebet ein.

Mitgetragen wurde es von der Pfarre Linz-Mitte mit ihrem Pfarrer Martin Füreder. Bischof Manfred Scheuer hielt die Predigt und fand darin klare Worte:

„Man muss es beim Namen nennen: Das ist gezielte Vernichtung! Vernichtung von Menschen, aber auch

Vernichtung eines ganzen Volkes und einer Kultur.“ Über unser Gebet sagte der Bischof: „Beten ist der Testfall der Hoffnung, dass Gewalt und Tod nicht das letzte Wort haben. Und Beten ist ein Protest gegen die Resignation und Gleichgültigkeit... Unser Friedensgebet: ein stotterndes Zeichen dafür, dass wir in Österreich und in der Kirche die Ukraine nicht vergessen und nicht im Stich lassen wollen.“



Dr. Roland Koppler gehört seit etwa 50 Jahren zu unserer Pfarrgemeinde. Er ist im neuen Seelsorgeteam für Wirtschaft und Finanzen zuständig.

Du bist in Linz aufgewachsen. Was waren deine Interessen als Jugendlicher? Das war vor allem

der Sport – Hauptsache in Bewegung sein. Ich bin viel Rad gefahren, habe auch Tennis gespielt. Vor allem war ich aber auch eine Leserratte.

Was hat dich bewogen, Jus zu studieren? Ich wollte mich nach der Matura noch nicht zu sehr in einer Richtung festlegen, wusste aber, dass ich unbedingt in die Privatwirtschaft wollte. Das Jusstudium bot sich daher schon allein deshalb an, weil sich damit für mich die größte Flexibilität für die spätere Berufswahl bot.

Wie hast du das Studium erlebt? Ich stellte fest, dass das genau das Richtige für mich war. Ich habe bald bemerkt, dass man damit die Interessen von Menschen vertreten, ihnen helfen und für sie etwas Positives bewirken kann. Ein angenehmer Nebenaspekt war, dass ich als Studienassistent im Römischen Recht mein Studium selbst finanzieren konnte, was mir die entsprechende Unabhängigkeit gab.

Wie bist du in die Stadtpfarre gekommen? Ich wurde durch zwei Freunde angeworben: Helmut Pree, der später Professor für Kirchenrecht wurde und Hansjörg Sailer, ein Matura- und Studienkollege, der damals Studienassistent im Kirchenrecht war. Ich wurde damals, etwa 1975/76, sofort in den Pfarrgemeinderat kooptiert. Es war ein sehr offener Kreis, der von der Aufbruchsstimmung des II. Vatikanums beseelt war. Für mich eröffnete sich damit ein völlig anderer Zugang zu Kirche und Glaube. Pfarrer Msgr. Reinhard Brzoska hat hier für mich eine entscheidende Rolle gespielt. Er war eine beeindruckende Persönlichkeit, eigentlich der geborene Manager. Er wusste, wie man Leute motiviert und hat sehr viel zugelassen. Ich fühle mich heute noch mit ihm stark verbunden. Von Anfang an, konnte ich mich mit meiner beruflichen Expertise im Pfarrkirchenrat (heute Finanzausschuss) einbringen, den ich nunmehr seit mehr als 10 Jahren leiten darf.

Wann bist du mit dem, was du gemacht hast, zufrieden? Wenn ich ehrlich bin, war und bin ich nie total zufrieden. Man kann alles immer noch besser machen, und es gibt immer neue Herausforderungen. Die Strukturreform in unserer Diözese ist im Gang und betrifft auch unsere Pfarrgemeinde.

Was findest du daran positiv, worin siehst du Schwächen? Sie erfüllt mich mit Sorge. Ich habe den Eindruck, dass sich die kirchliche Leitung immer mehr von den Gläubigen vor Ort entfernt. De facto handelt es sich um eine Mängelverwaltung, weil überall Priester fehlen, die eine Pfarre übernehmen können. Die dadurch – Stichwort: Zölibat, fehlende Frauenordination, etc.

- fehlenden Ressourcen sollen mit dem Einsatz von Ehrenamtlichen kompensiert werden. Dabei wird ein überbordender Bürokratismus entwickelt, der vor allem die Finanzverantwortlichen völlig überfordert. So kann man mit Ehrenamtlichen nicht umgehen! Mit meinem Verständnis von Kirche hat dieser Umgang wenig zu tun. Sie lässt keine Freude am Ehrenamt zu, ja, steht geradezu der Freude am Christsein im Weg. Ich hätte schon lange das Handtuch geworfen, wenn ich nicht so stark in dieser Pfarre verankert wäre. Das ist meine Heimat, und aus ihr lasse ich mich auch nicht vertreiben.

Was würdest du dir von der Kirche wünschen? Dass sie wieder attraktiv wird; dass sie Menschen mit ihren Bedürfnissen so anspricht, dass sie im Glauben und im „Kirche-Sein“ einen Sinn in ihrem Leben finden; dass deshalb unsere Pfarrgemeinschaft wieder größer wird, weil sich wieder Leute engagieren und darin etwas Wichtiges passiert. Nur fürchte ich, dass unsere Botschaft, die wir heute als kirchliche Institution verkünden, bei den Leuten nicht ankommt. Mit Erzbischof Grünwidl wünsche ich mir eine veränderungsbereite Kirche, die auch offen für die Veränderung von kirchlichen Geboten und Verboten ist, um Menschen für Jesus Christus zu gewinnen.

Worin siehst du die ernstesten Defizite im wirtschaftlichen Bereich? Eine große Sorge ist, dass wir als Pfarrgemeinde in der neuen Struktur zu wenig Finanzmittel haben werden, um unsere Aufgaben zu erfüllen. Wir stehen laufend vor großen finanziellen Herausforderungen. Zuletzt konnten wir die sehr hohen Aufwendungen für die Sanierung und Sicherung der Statik unserer Kirche noch großteils mit eigenen Mitteln bewältigen, den Spendern und Sponsoren an dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön! Aber es gibt immer wieder neuen Bedarf. Putzschäden in der Apsis der Kirche sowie am nördlichen Stiegenaufgang verursachen neue Kosten. Auch im Pfarrhof muss dort und da wieder renoviert werden. Zusätzlich müssen wir als Pfararteilgemeinde ab sofort auch noch unseren Anteil an den Aufwendungen der neuen „Großpfarre Linz-Mitte“ stemmen. Damit wird der Handlungsspielraum für uns immer enger. Zusätzlich muss bei jeder Maßnahme „oben“ nachgefragt werden, was die Sache nicht leichter macht.

Was liegt dir sonst noch am Herzen? Etwas anderes betrifft den Umgang miteinander: Mir fehlt in der Kirche die zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung, das Zuhören im Sinne von Verstehen und Darauf-Eingehen. Es gibt einen Unterschied zwischen Danke und echter gefühlter Dankbarkeit. Am deutlichsten zeigt sich das Manko bezüglich der Leitung, die mehr und mehr von den Gläubigen der Pfarrgemeinden losgelöst agiert. Der Pfarrer ist zu weit weg. Er sollte bei den Leuten sein, ein Hirte sein. Die Realität widerspricht dem Evangelium, worunter die Glaubwürdigkeit der Institution Kirche leidet.

TERMINE

April 2026

- Do, 02.04.** **Gründonnerstag**
10.00-21.00 Uhr die Ölbergkapelle geöffnet
19.00 Uhr **Gottesdienst**
- Fr, 03.04.** **Karfreitag**
10.00-21.00 Uhr die Ölbergkapelle geöffnet
19.00 Uhr **Gottesdienst**
- Sa, 04.04.** **Karsamstag/Osternacht**
20.00 Uhr **Feier der Osternacht mit Speisenweihe**
- So, 05.04.** **Ostersonntag**
18.30 Uhr **Festgottesdienst mit Speisenweihe mit dem Kirchenchor in der Stadtpfarrkirche**
- Mo, 06.04.** **Ostermontag** - kein Gottesdienst
- Mi, 08.04.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**
09.00 Uhr **Hausfrauenrunde**
15.00 Uhr **Senioren-Café**
- Sa, 11.04.** 14.00 Uhr **Kleidertauschbasar der Caritas**
- So, 12.04.** **Weißer Sonntag** - kein Gottesdienst - Linz Marathon
- Mo, 13.04.** 10.00 Uhr **SelbA-Training**
17.00 Uhr **Tanzkreis**
- Mi, 15.04.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**
15.00 Uhr **Kreativworkshop Caritas**
- So, 19.04.** 09.15 Uhr **Gottesdienst**
- Mo, 20.04.** 17.00 Uhr **Tanzkreis**
- Mi, 22.04.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**
- Do, 23.04.** 19.30 Uhr **Mittendrin Frauenrunde „Blues&Beyond“**
im Café Viele Leute
- So, 26.04.** 09.15 Uhr **Gottesdienst**
- Mo, 27.04.** 10.00 Uhr **SelbA-Training**
17.00 Uhr **Tanzkreis**
- Mi, 29.04.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**

Mai 2026

- So, 03.05.** 09.15 Uhr **Gottesdienst**
- Mo, 04.05.** 17.00 Uhr **Tanzkreis**
- Mi, 06.05.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**
15.00 Uhr **Senioren-Café mit Maiandacht**
- So, 10.05.** **Muttertag**
09.15 Uhr **Gottesdienst**
- Mo, 11.05.** 10.00 Uhr **SelbA-Training**
17.00 Uhr **Tanzkreis**
- Mi, 13.05.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**
09.00 Uhr **Hausfrauenrunde**
- Do, 14.05.** **Christi Himmelfahrt**
09.15 Uhr **Gottesdienst**
- So, 17.05.** 09.15 Uhr **Gottesdienst**
- Mo, 18.05.** 17.00 Uhr **Tanzkreis**
19.30 Uhr **Mittendrin Frauenrunde - Kreistänze**
- Mi, 20.05.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**
15.00 Uhr **Kreativworkshop Caritas**

- So, 24.05.** **Pfingstsonntag**
18.30 Uhr **Gottesdienst**
- Mo, 25.05.** **Pfingstmontag** - kein Gottesdienst
- Do, 28.05.** 19.30 Uhr **Konzert Ugo Sfroza**
- Fr, 29.05.** **LANGE NACHT DER KRICHEN** (siehe S. 3)
- So, 31.05.** **Dreifaltigkeitssonntag**
09.15 Uhr **Gottesdienst**

Juni 2026

- Mo, 01.06.** 10.00 Uhr **SelbA-Training**
17.00 Uhr **Tanzkreis**
- Mi, 03.06.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**
15.00 Uhr **Senioren-Café**
- Do, 04.06.** **Fronleichnam**
09.15 Uhr **Gottesdienst mit Prozession**
- So, 07.06.** 09.15 Uhr **Gottesdienst**
- Mo, 08.06.** 17.00 Uhr **Tanzkreis**
- Mi, 10.06.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**
09.00 Uhr **Hausfrauenrunde**
- So, 14.06.** 09.15 Uhr **Gottesdienst**
- Mo, 15.06.** 10.00 Uhr **SelbA-Training**
17.00 Uhr **Tanzkreis**
- Mi, 17.06.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**
15.00 Uhr **Kreativworkshop Caritas**
- So, 21.06.** 09.15 Uhr **Gottesdienst**
- Mo, 22.06.** 17.00 Uhr **Tanzkreis**
18.30 Uhr **Mittendrin Frauenrunde** (auswärts)
- Mi, 24.06.** 07.30 Uhr **Morgenmeditation**
- Fr, 26.06.** **Anbetungstag** (Details lt. Aushang)
- So, 28.06.** 09.15 Uhr **Gottesdienst**
- Mo, 29.06.** 10.00 Uhr **SelbA-Training**
17.00 Uhr **Tanzkreis**

Vorschau Juli 2026

- Mi, 01.07.** 15.00 Uhr **Senioren-Café**
- Sa, 04.07.** 14.00 Uhr **Kleidertauschbasar der Caritas**
19.00 Uhr **Sommerfest**
- Mi, 08.07.** 15.00 Uhr **Kreativworkshop Caritas**
- Mo, 06.07.** 19.30 Uhr **Mittendrin Frauenrunde „Sommerabend“**
- Mi, 22.07.** 17.00 Uhr **Caritas Grillfest**

Kirchenchor:
Jeden Donnerstag um 19.00 Uhr im Pfarrsaal

Weitere Informationen finden Sie in den Schaukästen,
auf der Homepage und in den monatlichen
Pfarnachrichten („blaue Zettel“) in der Kirche.

WIR SIND FÜR SIE DA

PFARRGOTTESDIENST: Sonntag, 9.15 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO:

Montag, Mittwoch, Donnerstag: 10.00 - 12.00 Uhr

*******Osterferien im PFARRBÜRO*******

In der Karwoche ist das Pfarrbüro geschlossen.

Pfarrer Manfred Wageneder ist außerhalb der Pfarrbürozeiten von Dienstag bis Freitag unter der Tel.-Nr. **0676/8776 5740** erreichbar.

TELEFON: 0732 / 776120,

EMAIL: stadtpfarre.linz@diözese-linz.at

WEB: www.stadtpfarre-linz.at

STANDESMELDUNGEN

TODESFÄLLE +

EDLINGER JOHANNES 65

HEIGELMAYER MARTHA MARIA 88

STREITFELD ERNA 94

ZOLLITSCH JUTTA 85

CARITAS

Unsere

Caritas-Kanzlei

ist alle zwei Wochen am Freitag
von 9.00 bis 10.30 Uhr geöffnet.

3. April
17. April
8. Mai
22. Mai
5. Juni
19. Juni
3. Juli
17. Juli
31. Juli
14. August
28. August

Herzliche Einladung
SOMMERFEST
der Stadtpfarrkirche Linz
Samstag, 04. Juli 2026 ab 19.00 Uhr

Impressum:

Pfarrkirche Linz Mitte | Stadtpfarrkirche Linz
4020 Linz, Pfarrplatz 4, Tel.: 0732/776120;

Email: stadtpfarre.linz@diözese-linz.at;

Internet: www.stadtpfarre-linz.at;

Redaktion: R. Staudinger, R. Kampenhuber, R. Kugler;

Hersteller: Haider Druck, Schönau im MK;

Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan Pfartheilgemeinde.

P.b.b. Verlagspostamt 4020 Linz
GZ02Z031667M

Erscheinungsort: Linz

Katholische Kirche
in Oberösterreich

Erlagscheinbeilage

„Rettet die Stadtpfarrkirche“

Diesem Pfarrblatt liegt ein Erlagschein für die Gewährleistung unserer Stadtpfarrkirche bei (Details auf Seite 3)

Vergelt's Gott für Ihre Spende und Ihre Unterstützung!



KURZKREUZFAHRT
mit Kabarettist Mario Sacher

nach Wien & Passau auf der 4^{er} Sup. MS Primadonna

REISEVERLAUF

1. Tag: Individuelle Anreise von Linz nach Wien per Bahn, Einschiffung in Wien-Nussdorf, gemütliches Mittagessen an Bord und Leinen los mit der MS Primadonna um 12:30 Uhr. Vom Sonnendeck aus genießen Sie herrliche Blicke auf die Weinregion Wachau. Nach dem Abendessen Unterhaltungsabend im Bordtheater.

Tag 2: Schlemmerfrühstück und Ausschiffung in Linz um ca. 8:30 Uhr oder, falls avisiert, Weiterfahrt bis Passau (Ankunft um ca. 15:30 Uhr) für indiv. Besichtigung der Dreiflüssestadt; Rückreise nach Linz per Bahn.

PREISE bei Onlinebuchung

Kabinkategorie 2-Bett	Preis/Person
Hauptdeck-Achtern	€ 139,- (statt € 159,-)
Hauptdeck	€ 185,- (statt € 205,-)
Oberdeck (Balkon)	€ 255,- (statt € 275,-)
Promenadendeck (Balkon)	€ 305,-

TERMIN

Sonntag, 25. bis Montag, 26. Oktober

LEISTUNGEN

- Kreuzfahrt mit 1 x Übernachtung & Vollpension in der Doppelkabine inkl. Hafengebühren
- Freie Nutzung Wellnessbereich (Whirlpool, Sauna, Kneippbecken)
- Unterhaltungsabend im Bordtheater
- ÖBB-Ticket Linz - Wien, 2. Kl./freie Zugwahl/taggebunden

Mit Aktionscode
„PPF20“ erhalten Sie
€ 20,- Nachlass
(- € 10,- Internatobert bei Online-
buchung & € 10,- Leserahbiatt)
Hybridendeck ist von der
Aktion ausgenommen!

INFOS/BUCHUNGEN

Donau Touristik GMBH
Lederergasse 4-12, 4010 Linz | Tel.: 0732 2080 - 5001
primadonna@donautouristik.com
www.ptb.donautouristik.at

